

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Beverly Hills, 1948-08-26

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

608 North Bedford Drive
Beverly Hills,
am 26. August, 1948.

Allerliebster Z.

Irre ich mich (aber Dich betreffend irre ich mich nicht so leicht!), oder bist Du allen Ernstes ein wenig verstimmt, oder betruetzt, oder "enttauscht" (wie damals von der Dulala), meines augenblicklichen Fernseins wegen? Falls ich mich tausche, brauchst Du nicht weiterzulesen und nur zu gern will ich Nachstehendes fuer nichts zu Papier gebracht ~~zu~~ haben. Steckt aber auch nur ein Broeselein Wahrheit in meiner Vermutig - schau:

Wie seit Beginn der Invasion die Dinge zuhause lagen, haette man - und hat man zwischen meinen beiden Gastspielen hier - wenig, bis beinahe gar nichts, von einander gehabt. So nett und auf mancherlei Weise erfreulich die Anwesenheit der Vielen (mit Ausnahme derjenigen der Einen) ist, sie schafft viel Durcheinander und Troubel und ein stetes Stimmengewirr, das zu verstaerken, mir nicht wichtig erschien. Haette ich im Hause, oder sonst in Mieleins Gefilden, irgend von Nutzen sein koennen, ich haette Golon gebeten, doch nur ja zur Gemme zu verziehen, obwohl der Gute sich dazu nur sehr ungern verstanden haben wuerde (und ueber mein Angebot to the contrary hat er sich kindisch gefreut!). Nun weisst Du doch aber, wie es ist: Frausuesi laesst sich teils gar nicht, teils aeusserst ungern, helfen und hat es nachgerade dahin gebracht (in aller Unschuld, versteht sich, und aus lebenswertesten Motiven!), dass ich ~~mir~~ nicht mehr recht wuesste, welche Sorte von Hilfe ihr etwa anzubieten waere. "Heinrichs Wohnung", dieser Hauptfluch des Augenblickes, ist mir verschlossen, - nicht nur, weil Frau Suesi meint, dass ich "das nicht kann", sondern auch und vor allem, weil der durch Kommunismus klug Gewordene in ein von mir gemietetes oder empfohlenes apartment im Leben nicht zoege. - Und sonst? Was es ~~haha~~ an Briefen, statements und anderen Kinkerlitzchen allenfalls fuer Dich zu erledigen gaebe, bin ich, wie Dir sehr bekannt, immer und gernst bereit, zu uebernehmen. Und nicht, als ob derlei geringe Arbeiten mir je etwas anderes bedeutet haetten, als einen Spass und eine Annehmlichkeit; denn, warum?: es freut mich, Dir doch gelegentlich ein wenig ~~an die~~ Hand gehn zu duerfen.

Umso inniger muesste es mich kraenken und verwirren, wolltest Du Dich durch meinen hiesigen Aufenthalt at this particular time, auch nur im Geringsten und im Traume nur, vernachlaessigt oder benachteiligt fuehlen. Natuerlich scherztest Du, als Du meintest, man muesse zwischen seinen Vaetern waehlen; aber irgend eine (Ver-) Stimmung hat dem Scherze ja wohl zu Grunde gelegen und ueber eben diese kann ich nicht umhin, mich ein wenig zu graemen.

Steht es doch so, dass ich nicht nur der Ansicht war, jetzt daheim nicht viel ausrichten und bedeuten zu koennen, sondern ueberdies glaubte, hier gewissermassen von Noeten zu sein. Die brave L. ist der Aufgabe, den alten Wucherer teils zu erheitern, teils in seine gesundheitlichen Schranken zu weisen, durchaus nicht gewachsen. Ihn zu den gebotenen Schritten zu veranlassen und doch psychisch halbwegs in Form zu halten, oder zu bringen, war von groesster Wichtigkeit (soweit a. W. selbst dies ist) und, ueberheblich, wie dies leider klingen mag, glaube ich, dem lieben und hochverschmierten Meister einen wirklichen Dienst geleistet zu haben und zu leisten, einfach, indem ich ein wenig sunshine spreide. - Wie an allen Goettern meiner Kindheit (Reinhardt, etc.), haenge ich an Kuzin. Sein Hintritt muesste mir gewaltig nahe gehen und schon seine augenblickliche Lage betruebt mich. Dazu koemmt, dass er seinerseits - und Lotte dazu - sich ganz ungewoehnlich reizend verhielten, als wir mit unserem K. in der Tinte sassen, sodass ich mich den beiden leidlich verpflichtet fuehle. Und, obendrein: es ist huebsch hier; das swimming-pool, die Naehue meiner Aerzte, welche letztere Herren ich in den kommenden 10 bis 14 Tagen wieder haeufiger sehen sollte, - all dies macht mir den Aufenthalt auf ein limitiertes Weilchen lieb und agreabel.

Muesste ich freilich fuerchten, Dich durch mein Fernsein (hahh so fern bin ich doch gar nicht!) verstimmt oder befremdet zu haben, - ich gaebe nichts mehr auf saemmtliche oben angefuehrte "Grinde" und zoege auf der Stelle aus. Denn wissen sollst Du, dass Deine "Belange" mir wichtiger sind als die meisten anderen zusammengenommen. Aber Du weisst es ja und ich tue Ueberfluessiges!

In Treuen die Deine:

Knoel
E.